

men, den Grundlagenvertrag DDR-BRD (1972) und die anderen deutsch-deutschen Abkommen und Abreden.

Jene – um das vorwegzunehmen – feindseligen Angriffe gegen die DDR, wie sie in ihren Anfangsjahrzehnten als Exzesse des Kalten Krieges stattfanden, verloren sich. Sie wurden auf beiden Seiten durch andere, in ihrer Form zivilisiertere Auseinandersetzungen, abgelöst. Die bis dahin seitens der BRD offen als legitim erklärte Einmischung in innere Angelegenheiten des Staates DDR wich anderen Formen der Einwirkung, welche auf die Beeinflussung der im Alltag quellenden Bewußtseinsprozesse in der DDR zielten. Es wird die Geschichte zu befragen sein, ob und wie, mit welchen richtigen oder falschen Konzepten die Sicherheitspolitik der DDR, der SED und des MfS dieser von der DDR doch selbst erstrebten Zäsur gerecht wurde – bzw. weshalb sie scheitern mußte.

Nach meiner Ansicht haben die SED- und MfS-Spitzen niemals verstanden, daß es gegen eine solche Form der Einwirkung nur ein immunisierendes Mittel gegeben hätte: die Entfaltung einer von den Menschen über ihre Alltagserfahrung aufgenommen realen demokratischen Mitwirkung an politischen Meinungsbildungs-, sowie an Entscheidungsprozessen und an der Verfügung über den Umgang über das Volkseigentum. Stattdessen bildete das theoretisch höchst fragwürdige Konstrukt »Politisch-ideologische Diversion« eine Rechtfertigung für Repression.⁷⁾

Freilich: Die Entspannung hob den deutsch-deutschen Grundkonflikt nicht auf. Er prägte tief den Alltag und das Sozialverhalten der Deutschen in West und – vielleicht mehr noch – in Ost. Vor allem änderte die Entspannung nichts an der gegensätzlichen Eigentumsordnung. Sie hob auch nicht jene in der alten BRD verdrängten Begierden auf, ein größeres vereintes Deutschland werde eher die von manchen Kreisen empfundene Kluft zwischen dem »ökonomischen Riesen und dem politischen Zwerg« (F.J.Strauß) in Europas Mitte aufheben können.

5. WIRKUNGEN UND NACHWIRKUNGEN STALINISTISCHER HERRSCHAFTSMETHODEN

Zu den historischen Grunddaten, welche in der DDR das Staats- und das Machtdenken, das Sicherheitsverständnis und die Ausgestaltung der staatlichen Repressivfunktionen vom Anbeginn her langanhaltend prägten, gehörte zweifellos

7) Die Kritik an der PID-Konzeption, die der Verfasser bereits während seiner MfS-Tätigkeit mehrfach thematisierte, verkennt nicht, daß in den Auseinandersetzungen dieses Jahrhundert Meinungsmanipulation, psychologische Kriegführung, »semantischer Krieg« eine enorme Rolle spielten.